



Klosterkirche  
Břevnov

# ICARUS: Katalysator für die Digitalisierung in Archiven

Von Günter Junkers

Auf einer ICARUS-Konferenz in Prag stellten die Teilnehmer Ergebnisse zur Zusammenarbeit von historischen Archiven und Instituten im digitalen Zeitalter vor. Der Verein für Computergenealogie war eingeladen, das Datenerfassungssystem DES zu präsentieren.

Vom 27. bis 29. April 2015 fand in der Erzabtei Břevnov (Stift Breunau) in Prag das internationale ICARUS-Meeting #15 unter dem Titel „Archival Cooperation and Community Building in the Digital Age“ statt. Es war auch der Abschluss des von der EU co-finanzierten, internationalen Projektes ENArC („European Network on Archival Cooperation“). In diesem Projekt haben seit 2010 13 Archive und Institute mit weiteren angeschlossenen Partnern aus vielen Ländern Europas zusammengearbeitet.

Die Konferenz wurde von der Direktorin des Tschechischen Nationalarchivs, Eva Drašarová, eröffnet. Der Subprior der gastgebenden Benediktinerabtei, Pater Alexius, begrüßte die etwa 130 Gäste im prächtigen Theresien-Saal des Klosters, den Maria Theresia für ihre Besuche in Prag herrichten ließ.

Zur Einführung stellte der erste Referent, Frédéric Kaplan aus Lausanne, das internationale Projekt „Venice Time Machine Project“ vor. Darin werden digitale Informationen aus dem Stadtarchiv Venedig mit Karten, Bildern und Dokumenten zu einer

digitalen Simulation verknüpft. Man erlebt einen Spaziergang durch die Stadt Venedig und ihre Geschichte. Im Anschluss daran stellten Mitarbeiter des Tschechischen Nationalarchivs in Prag und der Archive in Trebon (Wittingau), Brno (Brünn) und Karlovy Vary (Karlsbad) digitale Projekte aus den verschiedenen Abteilungen vor, nicht alle in der Konferenzsprache Englisch.

Mit dem Thema „Genealogical resources: the rooting and branching“ eröffnete Herbert Wurster vom Bistumsarchiv Passau die Serie von Kurzvorträgen. Das für die Genealogen wichtige Internetportal Matricula enthält neben den Kirchenbüchern der Diözese Passau eine ständig wachsende Zahl an Kirchenbüchern aus der Diözese St. Pölten, der Erzdiözese Wien und dem Oberösterreichischen Landesarchiv in Linz. Daneben sind auch zwei Kirchenbücher aus dem Staatsarchiv Breslau zugänglich. Georg Gaugusch von der Heraldisch-Genealogischen Gesellschaft „Adler“ in Wien setzte sich in seinem Referat „Demokratisierung der Historischen Forschung in Europa“ für die digitale Zugänglichkeit archivalischer

Tagung im Theresiensaal



## INFO

ICARUS („International Centre for Archival Research“) mit Sitz in Wien ist ein gemeinnütziger Verein von derzeit 167 Archiven und wissenschaftlichen Instituten aus 31 europäischen Ländern, Kanada und den USA. Präsident ist Thomas Aigner, Leiter des Diözesanarchivs St. Pölten in Österreich. Vereinsziel ist die Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf den Gebieten der Digitalisierung und elektronischen Präsentation kultureller Schätze. ICARUS ist sozusagen das Dach für zahlreiche einschlägige Projekte, mit finanzieller Unterstützung durch die EU. Die ersten Online-Portale wie matricula-online.eu (für Kirchenbücher) oder monasterium.net (für mittelalterliche Urkunden) bieten den freien Zugang zu historischen Dokumenten. Im Frühjahr 2015 ist der Verein für Computergenealogie Mitglied von ICARUS geworden. Im neuen Verein der Freunde von ICARUS, „ICARUS4all“, kann jeder Mitglied werden und die Projekte fördern.



Fußballturnier ICARUS gegen Archivmannschaft vor dem gemeinsamen Abendessen



Herbert Wurster (Passau) und Manfred Thaller (Köln) beim Pausenimbiss

Quellen ein. Als konkrete Projekte nannte er die Erforschung der Wiener Ringstraßen-Häuser und das Häuserbuch Brigittenau. Peer Boselie aus Sittard (Niederlande) stellte das regionale Projekt Aezel vor („Archiv für das Erbe der Süd-Niederländischen Eigentümer und Wohngemeinschaften“), bei dem über 100 Freiwillige ohne jedes Budget Katasterkarten ab 1809 mit Gebäuden und Personen in 60 Orten zwischen Vaals und Venlo verknüpfen. Leider ist das Projekt noch nicht online. Boris Blašini, Zagreb, stellte in seinem Beitrag „How to sell the past? – People buy people first!“ die Ergebnisse und Aktionen historischer Forschung als die Spitze eines Eisbergs vor, das Bewegende hinter den Fakten ist unsichtbar unter der Wasserlinie. Der Autor stellte in seinem Beitrag das Datenerfassungssystem (DES) des Vereins für Computergenealogie vor. Im Gegensatz zu den bisherigen Indexierungen von genealogischen Quellen per Excel-Tabellen ist dieses innovative System eine echte Neuerung und Verbesserung. Pamela Weisberger von Geshher Galicia Inc. aus den USA präsentierte die Projekte zur Erforschung der jüdischen Bevölkerung im österreich-ungarischen Gebiet Galizien, das heute zu Polen und der Ukraine gehört.

Zum nächsten Themenkreis „Public Private Partnership“ stellten verschiedene Archive ihre Erfahrungen und unterschiedlichen Möglichkeiten zur Digitalisierung vor. Die Firma Quidenius in Wien hat das Know-how für die Mittelbeschaffung und liefert für die ICARUS-Partner Hard- und Software. Caroline Kimbell vom Britischen Nationalarchiv berichtete über die ganz andere Zusammenarbeit mit Ancestry.uk, Findmypast.com oder Deceasedonline.com, bei denen durch Lizenzerteilung Einnahmen generiert werden. In einem weiteren Referat aus der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien wurde berichtet, dass Google zehn Jahre lang 600.000 Bücher digitalisiert hat. Neben den historischen Zeitungen gibt es viele weitere Digitalisate.

Die Sitzung „Geospatial Genealogy“ sprach ebenfalls auch wieder die Familienforscher an, die sich für digitalisierte Katasterkarten und historische Karten interessieren. Die Firma Arcanum.hu präsentierte das neue Projekt MAPIRE. Die hochauflösend gescannten historischen Militär- und Katasterkarten des Habsburger Reiches der Jahre 1763 bis 1887 werden wie bei Google Maps oder OpenStreetMap dargestellt, sogar in 3D-Darstellung wie bei Google Earth. Die historischen Karten sind georeferenziert und können quasi transparent über die heutige Karte gelegt werden. Hier wäre das Genealogische Ortsverzeichnis (GOV) eine hervorragende Ergänzung, Arcanum ist daran sehr interessiert. Auch die Leute von Geshher Galicia und Peer Boselie aus Sittard boten mit ihren Aktivitäten zur Nutzung von historischen Karten interessante Projekte.

Erfahrungen zu Crowdsourcing-Projekten trugen die Mitarbeiter aus den Nationalarchiven in Dänemark und Schweden bei.

Aus Österreich wurden Beispiele der vielen Topothek.at-Projekte vorgestellt. Für zahlreiche Orte in Ober- oder Niederösterreich wurde die Bevölkerung aufgerufen, lokalhistorisches Material und privates Wissen einzubringen, zu sichern und online zu präsentieren. Hier ist die Motivation zur Teilnahme und die Wertschätzung der Beiträge besonders wichtig.

Aus den akademischen Kursen zur multidisziplinären Arbeit mit digitalisierten Urkunden aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit im Monasterium-Projekt hat sich eine Gruppe gebildet, die sich mit E-Learning und Didaktik beschäftigt. Eine weitere Diskussionsgruppe beschäftigte sich mit den Ergebnissen der letzten vier Jahre bei der Arbeit mit Urkunden in Bayern, Südosteuropa, Spanien und Italien.

Die Tagung war eine hervorragende Möglichkeit zum Austausch mit Archivaren und Experten aus ganz Europa und den USA zum Thema Digitalisierung und Nutzung von Archivalien. Der Präsident Thomas Aigner stellte die neue Broschüre „INSIGHTS“ vor, die in der ersten Nummer auch sehr stark auf die Beiträge der Genealogen einging. In einem Interview mit dem Psychotherapeuten Bernhard Schlage wurden die Auswirkungen von Kriegserlebnissen, Vertreibung und Flucht auf die Psyche des Ahnenforschers bis hin zu dessen Wohlbefinden diskutiert.

Zeitgleich mit der Tagung in Prag wurde das Folgeprojekt CO:OP („community as opportunity: the creative archives’ and users’ network“) gestartet. Koordinator ist Francesco Roberg vom Staatsarchiv Marburg. Hierbei kommen auch immer mehr die Nutzer ins Blickfeld, die von den Archiven „mitgenommen“ werden und Beiträge liefern, wie es die Computergenealogen bereits tun. ■



*Wir helfen Ihnen, Ihre Lebens-  
erinnerungen aufzuschreiben  
und weiterzugeben –  
als Buch, Film oder Hörbuch.  
Anschaulich und bewegend.*

**Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!**

**Biographiezentrum –  
Vereinigung deutschsprachiger Biographen**

Jahnstraße 41, 86916 Kaufering  
Tel. 081 91 / 33 19 725  
www.biographiezentrum.de  
info@biographiezentrum.de